

10

Schützt Eure Zugtiere, Kettenhunde und Kanarienvögel vor Sonnenbrand

Neues aus aller Welt.

Raubmörder Opitz gefasst.

Braunschweig, 13. Juli. In der Strafsache gegen den Angeklagten Friedrich Opitz wegen Raubmordes ist es der Staatsanwaltschaft nach wochenlangen Bemühungen gelungen, den Angeklagten Opitz zu einem Geständnis zu bewegen. Nachdem er in den Tagen zuvor das Geständnis schon mehrfach mündlich abgelegt hatte, hat er nunmehr in einem Schreiben an den Generalstaatsanwalt zugegeben, die ihm zur Last gelegten Taten begangen zu haben.

Nicht weniger als 58 Überfälle auf nächtlichen Landstraßen, bei denen drei Menschen das Leben einbüßten, wurden dem Angeklagten zur Last gelegt. In einem über drei Wochen währenden Prozeß leugnete Opitz hartnäckig alle die ihm zur Last gelegten Straftaten ab, wurde aber auf Grund eines mofatartig aufgebauten Indizienbeweises, der Aussagen der Sachverständigen, sowie der Zeugen wegen Mordes zum Tode verurteilt. Mit diesem Geständnis finden die Überfälle, die vor einigen Jahren in Braunschweig und Umgebung große Erregung hervorgerufen hatten, eine endgültige Klärung.

Eine internationale Schande.

200 Mädchen nach Rio verschleppt. — Das Haupt einer internationalen Mädchenhändlerbande in Polen verhaftet.

Warschau, 13. Juli. Im D-Zug Bukarest-Warschau konnte die polnische Polizei, die von den rumänischen Behörden entsprechend unterrichtet worden war, das Haupt einer internationalen Mädchenhändlerbande, ein Armenier namens A. T. Arian, verhaften. In seiner Begleitung befanden sich drei junge Rumäninnen, die er nach Gdingen bringen wollte, wo er ihnen Stellen auf dem holländischen Dampfer "Bergen op Zoom" versprochen hatte, der die Mädchen in Westküste nach Rio de Janeiro verschleppen sollte. Die drei Rumäninnen wurden in ihre Heimat zurückgeschickt. Der Armenier kam in Untersuchungshaft. Nach den bisherigen Ermittlungen sind durch ihn und seine Helfershelfer allein in den letzten Monaten mindestens 200 Mädchen aus Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Polen über Gdingen nach Rio de Janeiro verschleppt und dort verkauft worden. Der Verhaftung des Armeniers sind bereits weitere Verhaftungen in Polen und Rumänien gefolgt. Die Mädchenhändler haben ihre Opfer hauptsächlich unter arbeitslosen Kellnerinnen, Statistinnen und ähnlichen Berufen gefunden.

Eisenbahnunglück bei Budapest.

Budapest, 13. Juli. (Funfmeldung.) In der Nähe der Hauptstadt Budapest, bei der Stationation Bees, ereignete sich in den heutigen Morgenstunden ein Eisenbahnunfall. Ein Personenzug fuhr in voller Fahrt in einen Güterzug hinein, der in zwei Teile zerfiel. Hierbei wurden zwei Personen getötet und acht schwer verletzt.

Ein Hilfszug, der unermüßlich zur Hilfeleistung aus Budapest entsandt worden war, hatte ebenfalls einen Unfall. Er überfuhr einen Bauernwagen, dessen zwei Insassen auf der Stelle getötet wurden.

Großangelegter Devisenschmuggel.

Budapest, 13. Juli. Der ungarische Denispolizei ist es gelungen, einen großangelegten Devisenschmuggel aufzudecken. Nicht als eine Million Schilling wurden von einem in Ungarn lebenden österreichischen Staatsbürger nach Österreich geschmuggelt. Die Untersuchung ergab, daß er mit einer großen Reihe von Helfershelfern in Budapest arbeitete. Der Anführer der Bande und 13 seiner Helfer befinden sich in Haft.

In einer zweiten großen Devisenschmuggelaffäre, deren Akten von Odenburg nach Österreich führen, sind ebenfalls Erhebungen im Gange. Hierbei werden Viehhändler angeklagt, Schillinge auf geschwundene Weise nach Österreich geschmuggelt zu haben. In beiden Fällen förderten Hausdurchsuchungen eine Menge von belastendem Material und ausführender Geheimaufzeichnungen zu Tage.

Der Mann mit den 250 000 Insekten. Schon als achtjähriger Knabe begann Aufsichtspolizist Hermann Benedict unter Anleitung seines Vaters, eines bekannten Botanikers, den Käfern und Schmetterlingen nachzuspüren. Seitdem hat den Mann, der heute einer der wertvollsten Insektenkolektoren Europas sein eigen nennt, die Leidenschaft des Insektenkolektors nicht mehr freigegeben. In den entlegenen Gebirgsgegenden, Hochmooren der Alpen und in den Steilwänden der Ost- und Westalpen ist er umhergeirrt und hat die seltensten Tiere erjagt, andere durch Kauf und Tausch erworben oder in langjähriger, mühevoller Arbeit herangezüchtet. In seinem Garten steht ein indischer Jierbaum, dessen Blätter großen Seidenpinnern und indischen Raupen als Nahrung dienen. Sie sind befruchteten Eiern einschlüpft, die sich der unermüßlichen Entomologie eines zu Fuß zu Fuß nach Indien kommen ließ. Auf diese Weise hat Benedict nach und nach eine Sammlung von annähernd 250 000 Insekten aus aller Welt, die in 200 Glasfäßen untergebracht sind, zusammengebracht.

Der Rundfunk.

Reichsfender Frankfurt 251/1195.

Mittwoch, den 14. Juli 1937.

6.00 Choral, Morgenpredigt, Gnomastil. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetter. 8.05 Wetter. 8.10 Gnomastil. 8.30 Konzert. 9.30 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gnomastil. 11.50 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Wetter — von Zwei bis Drei. 15.15 Volk und Wirtschaft. 16.00 Zwischen Korbblumen und rotem Mohr. 18.00 Zeitgeschehen. 18.00 Unter hängenden, klingendes Frankfurt. 21.00 Zeit, Nachrichten. 21.15 Eine reizende Frau. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem Gendebiet, Wetter und Sport. 22.20 Kamerad wo bist du? 22.30 Hörst ihr, wie es singt und flüßt? 24.00 Nachtkonzert.



Das finnische Artillerie-Laboratorium lag in die Luft.

Bei dem großen Explosionsunfall auf der Insel Sveaborg bei Helsinki gab es 3 Tote, bisher 8 Vermisste und 16 zum Teil schwer Verwundete. Insgesamt sind 16 Schuppen und Lagergebäude vom Feuer zerstört worden. (Pressefoto, Jander-K.)

Fünf Tote bei einem Autounfall.

Paris, 13. Juli. Ein Autounfall ereignete sich in der Nähe von Orleans, wo zwei Privatkraftwagen in voller Fahrt zusammenstießen und Feuer fingen. Die beiden Insassen des einen Wagens und vier des anderen verbrannten. Nur einer der Insassen konnte gerettet werden. Doch sind keine Verletzungen so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Gluthitze trotz Gewitter und Wolkenbrüche.

New York, 13. Juli. (Funfmeldung.) Die Hitzewelle ist trotz schwerer Gewitter, die in verschiedenen Gegenden niedergingen, ungebrochen. Die in nunmehr 25 Bundesstaaten herrschende Gluthitze hat bisher 345 Todesopfer gefordert, davon 70 allein im Staate New York. In sechs Distrikten West-Virginias riefen Wolkenbrüche eine derartige Überschwemmung hervor, daß viele Wohnhäuser zerstört und zwei Brücken weggespült wurden. Der Sachschaden beträgt eine Million \$.

Deutscher Kraftwagen in Italien verunglückt. In der Nähe des Ortes Rivalgo bei Belluno in Venetien verunglückte ein deutscher Kraftwagen mit vier reichsdeutschen Staatsangehörigen. Der Wagen fuhr gegen einen Straßeneisenpfiler und stürzte um. Der Führer des Wagens, Reichsbahnoberrat Otto F. o. m. n. e. t. a. u. s. Obermeyer, der Wundschmerzt, erlitt einen doppelten Bruch des linken Beines und verschiedene andere Verletzungen. Seine Ehefrau, eine 15jährige Tochter und die mitfahrende Elisabeth Morgenthaler aus München wurden ebenfalls verletzt. Der Zustand der Tochter gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Mörder. Der als Mörder eines elfjährigen Mädchens gefaschte 34jährige Hermann Kretschmer aus Bernburg ist am Montagvormittag festgenommen worden. Durch die besondere Aufmerksamkeit eines Gendarmereibeamten aus Klemzig war es möglich, den Mörder auf der Landstraße zwischen Klemzig und Randorf habhaft zu werden. Kretschmer wurde im Laufe des Nachmittags nach Magdeburg übergeführt.

Ein vierjähriges Kind vergewaltigt und getötet. Einem furchtbaren Verbrechen zum Opfer gefallen ist das vierjährige Tochterchen der Priesterlehre Bed in der nördlich von Augsburg liegenden Gemeinde Biberbach. Das Kind war seit vergangener Mittwoch spurlos verschwunden. Am vergangenen Sonntag wurde die Leiche des Mädchens von seinem Vater im Heustadel des Anwesens aufgefunden. Es liegt Mord vor. Als Täter konnte noch am gleichen Tage der 17 Jahre alte Anton Sumler aus Biberbach verhaftet werden. Der Mörder, der inzwischen ein Geständnis abgelegt hat, hat das Kind vergewaltigt und dann getötet.

Wenn ein Sequoia fällt. Die ältesten Bäume Amerikas sind jene Sequoias, die man vor allem in einigen Schutzgebieten Kaliforniens findet. Man gibt ihnen ein Alter von 4000 bis 5000 Jahren. Durch einen Rotholz-Sequoia ist nun ein bisher einigartiger Unfall geschehen. In dem Augenblick, als ein Touristenauto bei South-Guthrie in Kalifornien an einem 3800 Jahre alten Baum vorbeifuhr, stürzte dieser zu Boden. Das Touristenauto wurde getroffen. Vier Personen sind durch den 3800jährigen Baum getötet worden. Der Baumstumpf hatte eine Höhe von 75 Metern und war der Stolz unter dieser Baumgattung.

Deutsches Theater.

Geslossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Residenz-Theater.

Geslossen. Wiederbeginn: 5. September.

Brunnen-Kolonnade.

Mittwoch, 14. Juli: 11.00: Frühkonzert, Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Kaufarten gültig.)

Kurhaus.

Dienstag, 13. Juli: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach der Palanerie-Schänke. 16.00 im Kurgarten: Konzert, ausgeführt von der Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Dauer- und Kaufarten gültig.)

Die Feuerwehr, die Fahrgäste beförderte

Bekanntlich verfahren die Engländer, die sich auf Auslandsreisen begeben, grundsätzlich, irgendeine Fremdsprache zu erlernen oder zu gebrauchen. Mit ihrem Englisch, meinen sie, können sie durch die ganze Welt. Und meistens haben sie auch recht, denn ihrem Nationalstolz ist selten jemand gewachsen — selbst! Kürzlich aber wäre es zwei solchen stolzen Söhnen Albions beinahe schief gegangen. Die Herren Briten hatten die Pariser Weltausstellung besucht und waren mit ihrer Muttersprache auch bisher glänzend durchgekommen. Am letzten Abend jedoch, als sie eilig zum Bahnhof zurückstrebten, um ihren Zug nicht zu verpassen, da baperte es plötzlich mit der Verständigungsmöglichkeit. Sie kannten sich in der Stadt nicht richtig aus und waren auf eine Droste angewiesen, aber der Zufall wollte, daß in diesem Augenblick kein Mietauto vorstellte. Nun gibt es ja in Paris noch Autosstellen. Das wußten die Engländer, und als sie daher vor einen Straßenautomaten traten, der ihnen wie eine solche Kutsche ausah, machten sie hier Meldung und warteten, schon im Fieber der Abreise, auf das nahende Taxi. Es kam aber keines, dafür hüllte die Pariser Feuerwehr heran, denn dies war eine Feuermeldung gewesen. Beinahe wären die Engländer wegen großen Unfalls in Zahlung genommen worden, denn kein Mensch verstand hier, was sie eigentlich wollten. Schließlich wurde die Sache doch noch aufgeklärt, und nun lud die Feuerwehr die beiden einfach auf ihre Wagen und brachte sie unter Gehimmel zum Bahnhof, wo sie glücklich ihren Zug noch erreichten.

Schiffsunfall. Der Argo-Dampfer „Sperber“, der sich auf der Ausfahrt befand, stieß am 12. Juli gegen die II. Bremen mit dem einlaufenden Motorship „Freiland“ der Hamburg-Amerika-Linie zusammen. Hierbei wurde der Argo-Dampfer im Vordrill schwer beschädigt. Das Schiff ist inzwischen voll Wasser gelaufen und liegt zur Zeit bei der Weiser-Wale auf Grund. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Schlepper „Liberal“ befand sich im Augenblick der Kollision längs des Dampfers „Sperber“. Er erhielt von dem Argo-Dampfer einen heftigen Stoß, durch den der 13jährige Heizer Robert Scheel über Bord geschleudert wurde. Scheel ist ertrunken.

Mord an einem Jugendlichen. In einer Kiefernschönung in der Höhe zwischen Bergen bei Celle und Soltau wurde der am 12. Dezember 1920 zu Demmin in Pommern geborene Hans Zimmermann mit zahlreichen Sticheverletzungen tot aufgefunden. Zimmermann hatte sich am 26. Juni aus der elterlichen Wohnung in Greifswald entfernt.

Verunglückte Bergsteiger. Am Samstag wurden in den Wänden der Rofschuta in Rätien zwei Gnomastilisten bemerkt, von denen einer tot am Fuß hing, während der andere noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Erst am Sonntag vermochte eine Alpenjägerpatrouille in schwerer Klettertour zu ihnen vorzudringen und sowohl den Verunglückten als auch den am Leben gebliebenen Bergsteiger abzuholen. — Im Salzammergut wurden zwei Bergwanderer Opfer des plötzlichen einbrechenden Wettersturzes. Ein Mittelschulprofessor und ein Schüler gerieten bei der Wanderung über den Gollau-Ramm in einen Schneesturm und erstarben. — Beim Aufstieg auf die Rax über einen schwierigen Klettersteig wurde der Inhaber eines der bekanntesten Wiener Geschäfte infolge Überanstrengung von einem Felsblock getroffen und starb in den Armen des Bergführers.

arten gültig.) 20.00 im Kurgarten; „Meister singen und spielen.“

Mittwoch, 14. Juli: 16.00 im Kurgarten: Heeres-Konzert. Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Dauer- und Kaufarten gültig.) 16.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanztee, 20.00 im Kurgarten: Heeres-Konzert. Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Dauer- und Kaufarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Wiesbadener Lichtspiele.

„Halka“: „Gordian, der Tyrann.“ „Italia“: „So weit geht die Liebe nicht.“ „U. P.“: „Das Land der Liebe.“ „Him.-Palast“: „Drei Männer um Schubert.“ „Capitol“: „Ich liebe mein Leben.“ „Apollo“: „Kleinhabmadel.“ „Urania“: „I. A. in Oberbayern.“ „Union“: „Maler.“ „Quana“: „Wenn der Hahn kräht.“ „Olympia“: „Alles für Veronika.“

Sport und Spiel.

„Six Days“ gestartet.

BMW-Fahrer am ersten Tag strafpunktfrei.

Die NSKK-Mannschaften hatten Verluste.

Den ersten Tag der internationalen Motorrad-Sextagefahrt in Wales überstanden alle drei für den Tropfen-Wettbewerb gemeldeten Nationalmannschaften strafpunktfrei. Die deutschen BMW-Fahrer Stelzer, Kraus, Müller und Meier, der sich als vollwertiger Erfolg für Henne erwies, kamen wie auch die englischen Vorjahrsieger Kowlen, Brittain und Wapcott und die tschechoslowakische Mannschaft Bittar, Stanislaw und Jaban mit sicherem Zeitvorsprung durchs Ziel. Strafpunktfrei blieben auch die deutschen Silberrennfahrer. Dagegen wurden die beiden NSKK-Klubmannschaften gesprengt, die „Mannschaft“ durch einen Kettenbruch an Schäfers Maschine, bei dem das ganze Getriebe zerrig, und die zweite Mannschaft durch Ausfall von Hagedorn.

Trotz der großen Schwierigkeiten auf der Strecke, die sich dem Feld nur unendlich gelüftet, was am besten bewiesen, daß von den verschiedenen Nationen tatsächlich die stärksten Fahrer entlastet worden sind. Je zwei Mann verloren, England, England und Holland, je einen Österreich, Schweden und die Schweiz, die nun nur noch einen Vertreter im Wettbewerb hat. 103 Fahrer erledigten ihre Aufgabe kundenlos, elf wurden mit 1 bis 90 Strafpunkten bestraft, unter ihnen als einziger Deutscher Bergmüller. 213 Fahrer kartierten neu von ihnen fehlen, wenn am Dienstag die zweite Tagesetappe in Angriff genommen wird.

Nach dem trüben, aber trockenen Wetter der letzten Tage setzte in der Nacht zum Montag wieder Regen ein, der erst in den Morgenstunden versiegte. Schon um 6 Uhr früh er-

folgte in Anwesenheit von Korpsführer Hühnein der Start zur ersten Tagesetappe, der nahezu zwei Stunden in Anspruch nahm. Den Reigen eröffneten die beiden NSKK-Fahrer H. Kirchberg und E. Barth gemeinsam mit dem Holländer D. J. Goffin, die als erste Kette auf die etwa 408 km lange Kette gingen. Die deutschen Fahrer sind wie die Vertreter aller übrigen Nationen voneinander getrennt und fahren in bunt zusammengewürfelten Gruppen. Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Aufgabe der Mannschaften wesentlich erschwert ist, kann doch der einzelne Fahrer kaum feststellen, wie seine Partner jeweils im Rennen liegen. Zwischen den in regelmäßigen Abständen eingerichteten Zeitkontrollen mußten die je nach der Art des Geländes vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten eingehalten werden. Im Minimum werden 33,8 bis 48,2 Std./km, im Maximum 53 bis 75,5 Std./km für die einzelnen Klassen gefordert. Gekennzeichnet sind die Anforderungen für unsere Vertreter durch das ungewöhnliche Vinsfahren. Die Strecke ist durch große Felsblöcke einfach, aber sehr überhöht markiert. Blaue Punkte bezeichnen den richtigen, weiße Flecken den falschen Weg.

Am ersten Tag führte die Strecke in nordwestlicher Richtung zum Teil auf guten Hauptstraßen, zum Teil aber auf schmalen Sandwegen mit abwechselnden Steigungen und Gefällen. Für die Fahrer der schweren Maschinen war es hier keine leichte Aufgabe, bei der hohen Geschwindigkeit noch die Aufmerksamkeit dem unbekannten Weg zu schenken und das Fahrzeug leicht durch alle Fährnisse zu bringen. Es gehörte wirklich meisterliche Steuerung und nie nachlassende Wachsamkeit dazu, um allen auftauchenden Gefahren unbeschadet zu entkommen. Nach über der Hälfte des Weges trafen fast alle Teilnehmer wohlbehalten in dem 22,6 km vom Ausgangspunkt entfernt liegenden Vinsgallen ein, wo die wohlverdiente Mittagsrast gehalten wurde.



Müller-Giffhorn wurde deutscher Nichtkampf-Doppelsechser. Müller-Giffhorn beim Hopsprung während des Fünf- und Zehn-Kampfes im Stadion zu Frankfurt a. M. (Schirmer-Wagenborg-M.)

1. Kunde war bereits Rotweil Frankfurt überholt, jedoch dauerte es nicht lange und die Kurfahrer wurden von dem späteren Sieger R. R. Germania Frankfurt abgelöst. Obwohl der junge Wiesbadener Mannschaft nach Erfahrung im Mannschaftssport fehlt, gelang es, den 4. Platz zu halten und auch als 4. Sieger das Zielband zu kreuzen. Die Besetzung waren diesmal R. Wolf, der kurz vor dem Ziel aufgab, während B. Bach unter Reichenbachs Fitt und ebenfalls die Wassen freuden mußte. Dies ereignete sich jedoch nach der ersten Runde, als die Hauptarbeit geschäftig war. Die erreichte Zeit war der letzten Strecke entsprechend mit 22,4 Std. sehr gut. — Am kommenden Sonntag geht die gesamte Streitmacht der Wiesbadener Straßenfahrer in Klein-Auheim an den Abflug. In diesem Rennen beteiligt sich auch der neue Fahrer des NSKK 1900 Bierstadt, J. Schwabe.

Der Deutsche Buje belegte in der Kadernfahrt Toulouse—Paris über 988 km, die in vier Etappen durchgeführt wurde, den 11. Platz auf der ersten Tagesstrecke. Etappenführer wurde der Belgier Blamand.

Rhönflieger bis zur Donau.

Großer Startbetrieb.

Ein heftiger Nordwestwind hatte in der Nacht vom Sonntag zum Montag das Ruppen-Gelände wieder von den Regengüssen des Sonntags abgetrennt und auch die „Knoche“ weggeblasen, so daß am Morgen des 9. Wettbewerbstages der Internationale Rhön der Startbetrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte. Von 10.30 Uhr morgens bis 12.30 Uhr mittags gab es Startbetrieb am laufenden Band. Doch war es nicht ganz einfach, sich in der Luft zu behaupten, zumindet war es sehr schwierig, Streckenflüge größeren Ausmaßes durchzuführen. Selbst so routinisierte Segelflieger wie die beiden Deutschen Schmidt und Späte — dieser sogar erst nach zweimaligem Start — kamen wie auch Gobinat (Schweiz), Wills (England) und Major Peteret (Polen) nicht über 40 km hinaus und landeten in der hiesigen Rhön. Dem Polen Jabsch glückte ein Überlandflug von 84 km nach Königshofen (Unterfranken), während sein Landsmann Baranowski die 100-km-Grenze erreichte und in der Nähe von Koburg niederging. Aus allen Landemeldungen ging weiter hervor, daß die Flüge sich durchweg in südöstlicher Richtung nach Bayern hinein bewegten. So kam Heinz Dittmar bis nach Kronach 100 km, Hanna Reitsch erreichte nach 115 km Kulmbach, der Schweizer Sandmeier kam knapp auf 200 km und brachte seinen Apparat in Stulln (Bayern) zum Landen, während D. Hofmann die 200-km-Grenze überschritt und einen Flug von 216 km bis nach Rappau bei Regensburg durchführte.

Die längsten Streckenflüge legten bisher zur rüd der Pole Wynarski und die beiden Deutschen Heinz Dittmar und Hanna Reitsch mit je 261 km. Die größte Höhe erreichte Späte (Deutschland) mit einer Startüberhöhung von 2245 m. Die höchste Flugdauer glückte dem Österreicher Jrena mit 6:34 Stunden. In der Gesamt-Strecken-Summe führt Deutschland mit

2825 km vor Polen mit 1230 und der Schweiz mit 909 km. Heinz Dittmar führt nach der ersten Wettbewerbs-Woche (endgültiges Ergebnis) mit 1014 P. vor Späte (715), Hanna Reitsch (571), Sandmeier-Schweiz (514,5) und Hofmann (444).

Amerikanische Goldtrophäe für Riedel.

Die alles überragende Leistung von Peter Riedel, der bei der amerikanischen Segelflugmeisterschaft in Elmira im Streckenflug 214 km weit gekommen war, findet in der neuen Welt größte Beachtung. Als Ausländer konnte Riedel aber der Titel auszeichnungsgemäß nicht zuerkannt werden, doch erhielt er bei der Preisverteilung die vielbegehrte Goldtrophäe. USA-Meister wurde Dupont.

„Halbzeit“ in der Tour.

Anhepause in Nizza, dann der blauen Küste entlang.

Kund die Hälfte der großen Frankreich-Rundfahrt haben die „Giganten der Landstraße“ hinter sich. In der Blumenstadt Nizza wählte dem fast zusammengehörigen Feld am Montag ein willkommener Ruhetag. Frische Kräfte für die folgenden Tagesfahrten wurden hier gesammelt. Am Dienstag geht es auf den ebenen Strassen längs der „blauen Küste“ nach dem 234 km entfernten Marseille. Doch schon in zwei Tagen werden die Kämpfe in den Pyrenäen ihren Höhepunkt erreichen. Wie jumeist so wird auch diesmal die „Tour“ wieder in heißen, zum Himmel ragenden Engpässen und den zu toten Wäldern verlodenden Serpentinen entzündet werden. Die Deutschen haben die Pause gut ausgenutzt. Zwar sind Baum und Hauswald leicht unpassig, aber dank der guten Pflege des Retireurs Nag Schmidt ist die Stimmung weiterhin ausgezeichnet.

Wiesbadener Reichsbahnler halten sich gut.

Auf einer gerade nicht besonders guten Rundstrecke (Frankfurt—Liesbach und zurück) brachte der Bezirk III Wiesbaden im Gau Südwest am Sonntag keine Meisterhaftigkeit im Mannschaftssport zum Ausdruck. Dem Starter stellten sich 12 der besten Bezirksmannschaften, darunter seit Jahren auch wieder einmal eine komplette Wiesbadener Neumannschaft, bestehend aus den Fahrern E. Rehm, R. Schmidt, A. Wolf, J. Arndt, W. Bach und A. Traudens. Mit Startnummer 4 ging es los, und nach der

Führernachwuchs im Examen.

Die Schule der SA.-Gruppe Kurpfalz in Mannheim.

Anschauungsunterricht durch die Praxis.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Reichswettkämpfen der SA. vom 12. bis 15. 8. 1937 in Berlin und den NS-Kampfspiele in Nürnberg wird wohl hier und da die Frage aufgeworfen, wo nimmt eigentlich die SA., die auf dem Gebiete des Sportes noch als Neuling anzusehen ist, die Männer her, die nun schon seit Wochen Sportfest auf Sportfest organisiert und so durchführen, daß diese Wettkämpfe zu einem vollen Erfolg werden.

Die Aufgaben des SA.-Sportabzeichens brachten es mit sich, daß die SA. dazu übergehen mußte, noch weit mehr wie früher eine systematische Schulung und Fortbildung ihrer Führer zu betreiben. Zu der in München bereits bestehenden Reichsführerschule kam die Führerschule der Obersten SA.-Führung in Dresden und zum Schluß die Schulen der einzelnen Gruppen.

So hat auch die Gruppe Kurpfalz ihre Schule eingerichtet. Es war schwer, hierfür das geeignete Gelände und Gebäude zu finden, und wenn die jetzige Gruppenschule in der Mittelstraße in Mannheim auch nicht gerade ideal liegt, so war doch entscheidend, daß die Stadt Mannheim hier einen Bau zur Verfügung stellen konnte, der räumlich allen Anforderungen genügt.

So kommt nun hier über einem Jahr Lehrgang auf Lehrgang von SA.-Unterführern nach Mannheim, um nach 14 Tagen einheitlich ausgerichtet wieder in die Einheiten

zurückzuführen. Jeder Sturmführer und jeder Anführer für den Lehrgang des SA.-Sportabzeichens muß an einem Lehrgang der Gruppenschule teilnehmen und seine Befähigung unter Beweis stellen.

Das Lehrpersonal der Schule besteht aus einem Stabschef, drei Stellvertretern und drei Hilfspersonal.

Die pädagogischen Gebiete gliedern sich in Weltanschauung, allgemeinen SA.-Dienst und Einheitsdienst. Wenn auch der theoretische Unterricht und damit das „Prüden der Schulung“ nicht zu vermeiden ist, so wird doch darauf gesehen, daß der Lehrgangsteilnehmer sein Können vor allem in der Praxis beweis. Gontagsübungen, die in die Gegend von Heidelberg oder in die Pfalz führen, zeigen dem SA.-Führer die Schönheiten seiner Heimat. Entsprechend den neuen Aufgaben der SA., nimmt selbstverständlich die sportliche Ausbildung im Dienstplan einen dreiten Raum ein. Spiele und Bodenturnen mit den einfachsten Hilfsmitteln tragen dazu bei, die Muskelkraft zu lockern und den Körper für den Strapazenport vorzubereiten. Und wenn die Führer wieder zu ihren Stürmen zurückkehren, dann wissen sie, wo es anspanden gilt.

So ist die Gruppenschule ein wertvolles Hilfsmittel bei der Erfüllung der der SA. vom Führer übertragenen Aufgabe: „Träger der NS-Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung“ zu sein.



Fast 24 Stunden in der Luft geblieben.

Die NSKK-Segelfliegerin Feodora Schmidt stellte am Roten Kliff auf Egit einen neuen Rekord im Dauersegelflug für Frauen auf, indem sie sich 23 Stunden und 42 Minuten in der Luft hielt. Sie überbot damit den von der Königsberger Studentin Wepel aufgestellten Rekord um über fünf Stunden.

(Schirmer-Wagenborg-M.)

